



Ausgabe 12 / 2023

Seite 2

Bundsvorstandssitzung

Seite 3

Erste Nationale Weiterbildungskonferenz

Seite 4

13. Sächsischer Meistertag

Seite 5

33. Industriemeister-Tagung in Paulushofen

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Weihnachten und Jahresende stehen vor der Tür. Jetzt ging alles ganz schnell: erster Advent, Nikolaus, zweiter Advent, dritter Advent und am Sonntag vierter Advent und Heiligabend. Dann noch erster und zweiter Weihnachtstag und schon ist an Silvester das Jahr 2023 auch schon zu Ende.

Im Fernsehen laufen die Jahresrückblicke und so mancher fragt sich, was ihn persönlich in diesem Jahr beschäftigt hat. Mancher fragt sich auch, was aus den Vorsätzen für 2023 geworden ist.

Gerade die Tage zwischen den Jahren laden dazu ein, in die Zukunft zu blicken, ins kommende Jahr, aber auch darüber hinaus. Wie sieht Ihre Lebensplanung aus? Steht vielleicht bald die Beförderung an, ein Wechsel der Arbeitsstelle oder auch die Rente an?

Plant Ihr Arbeitgeber zu expandieren, vielleicht neue Standorte hinzuzukaufen? Droht Arbeitsplatzverlust, Restrukturierung oder Umstrukturierung?

Wie geht es gesellschaftspolitisch in Deutschland weiter.

Dies sind nur einige von vielen Gründen, die uns alle beschäftigen, einige auch ängstigen und lähmen.

Hier hilft eine starke Gemeinschaft, in der Familie mit Freunden, Bekannten, Arbeitskollegen, aber auch der

Zusammenhalt in unserer IMV-Organisation in einer starken Regionalvereinigung.

Ich wünsche im Namen des geschäftsführenden Vorstandes des Industriemeisterverband Deutschland e.V. Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und erholsame Feiertage. Gönnen Sie sich etwas Ruhe.

Kommen Sie gut ins neue Jahr, in dem wir hoffentlich gemeinsam an unserer bisherigen Erfolgsgeschichte anknüpfen werden!

IMV Deutschland

Detlef-Michael Haarhaus



Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Verbandsarbeit	2
Erste Nationale Weiterbildungskonferenz..	3
13. Sächsischer Industriemeistertag	4
33. Industriemeister-Tagung	5
Aus den Vereinigungen	7
Berufe der Zukunft	13
Perspektiven	14
Vereinsrecht	15
Gedanken zum Jahreswechsel 2023/2024.	16

imvaktiv

Informationen - Mitteilungen - Verbandsarbeit

Offizielles Organ
des Industriemeisterverbandes Deutschland e. V.
www.imv-deutschland.de

Vorsitzender:
Detlef-Michael Haarhaus, Kattenbrookstrift 137,
30539 Hannover
Tel. 0511 / 27 00 86 85,
detlef-michael.haarhaus@imv-deutschland.de

Stellvertretende Vorsitzende / Presseleitung: Gertrud König,
Isernhagener Straße 90,
30163 Hannover
Tel. 0511 / 66 53 94
pressestelle@imv-deutschland.de

Layout: Industriemeisterverband Deutschland e.V.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt des IMV dar.

Verbandsarbeit

IMV Deutschland: Bundesvorstandssitzung fand am 17. November als Videokonferenz statt

Der Vorsitzende Detlef-Michael Haarhaus eröffnete um 18.00 Uhr die Videokonferenz und begrüßte die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Gertrud König, Regina Wenzl, Jens Sallmann, Karol Makiola, Wolfgang Scheer und Alfred Weisheitinger. Entschuldigt abwesend waren Tobias Semik, Werner Luszczyk und Gerhard Serrer.

Detlef-Michael Haarhaus berichtet von den vier neuen Vereinigungen. Leider konnte er nicht nur positives berichten, so hat sich die RIFF Hamburg schon wieder aufgelöst. Einige Mitglieder aus Hamburg sind bei der IMV Lübeck eingetreten. Die IMV Flensburg, IMV Kiel und die IMV Lübeck haben eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, um Synergieeffekte zu erzielen und auch gemeinsame Veranstaltungen durchführen zu können. Alle 3 Vereinigungen werden geschäftsführend vom Landesverband Nordwest betreut.

Im nächster Tagesordnungspunkt wurde die beiden Landesverbände NRW und Südwest thematisiert.

So steht in NRW die eventuelle Auflösung des Landesverbandes zur Debatte, die am 18.11.2023 in Leverkusen in einer Gesamtvorstandssitzung des Landesverbandes mit Beteiligung des geschäftsführenden Bundesvorstandes, in Persona Karol Makiola diskutiert werden soll.

Es gibt zurzeit 3 mögliche Szenarien:

1. Werner Luszczyk macht weiter als Vorsitzender oder man findet einen Nachfolger
2. Verschmelzung der Landesverbände NRW und Nordwest nach dem Umwandlungsgesetz zum neuen Landesverband Nordwest mit den regionalen Vereinigungen aus NRW, Schleswig-Holstein, Bremen und Niedersachsen
3. Der Landesverband löst sich auf und die verbleibenden regionalen Vereinigungen werden Mitglieder im Bundesverband.

Über den Landesverband Südwest berichtete anschließend Wolfgang Scheer, dass die geplante Gesamtvorstandssitzung am 5.11. nicht in Friedberg stattfinden konnte, weil zu wenige Teilnehmer zugesagt hatten. So wurde kurzfristig die Sitzung als Videokonferenz organisiert. Teilnehmer waren Karol Makiola (IMV Deutschland), Wolfgang Scheer (IMV Wetterau), Friedhelm Apelt (IMV Fulda), Frank Böhme und Norbert Kessler (IMV Kassel) und Matthias Spitzenberger (IMV Wetzlar). Leider haben die Vereinigungen Dill obere Lahn, Frankenberg und Siegen nicht teilgenommen. Alle regionalen Vereinigungen des Landesverbandes Südwest haben die klare Anfrage/Aufgabe erhalten, was sie vom Landesverband wollen (Wünsche, Ideen, Anregungen). Zudem sollen die halbjährlichen Gesamtsitzungen wieder rollierend bei den regionalen Vereinigungen ablaufen.

Bis jetzt sind keine Rückmeldungen beim Landesvorstand eingegangen. Leider stehen 2 Regionalvereinigungen kurz vor der Auflösung die IMV Fulda und die IMV Wetzlar, weil sich kein neuer Vorstand findet.

Die Neugründung einer Vereinigung in Darmstadt geht nur schleppend voran.

Nach einem positiven Treffen mit der IHK-Akademie in Koblenz, möchte Wolfgang Scheer die Neugründung einer Vereinigung in Koblenz vorantreiben.

Ein weiteres großes Thema war, dass endlich der Kommunikationsfluss zwischen dem Bundesverband, den Landesverbänden und den regionalen Vereinigungen verbessert wird. Leider werden immer noch Informationen vom Bundesverband von einigen Vorständen der Vereinigungen nicht an ihre Mitglieder weitergegeben.

Auch Rückmeldungen auf z. B. E-Mails erfolgen teilweise nicht, selbst, wenn ausdrücklich darum gebeten wird.

Zum Schluss wurde über geplante Seminare im Jahr 2024 des Bundesverbandes gesprochen. Da das am 18.09.2023 stattgefundene Onlineseminar mit dem Titel „Mitgliedergewinnung“ - Referentin Frau Miriam Venn - sehr positiv von den Teilnehmern aufgenommen wurde wird eine Fortsetzung gewünscht. Die Kontaktaufnahme von Karol Makiola mit Frau Venn soll erfolgen. Als Termin für das Onlineseminar „Stärken/Schwächenanalyse“ wurde der Februar/März 2024 gewünscht, wenn möglich an einem Dienstag oder Donnerstag ab 18.00 Uhr.

Vorankündigung Bundesdelegiertenversammlung in Potsdam am 10. Mai 2025. Hierzu will die IMV Duisburg eine Studienfahrt mit dem Bus nach Berlin organisieren. Gegebenenfalls eine Idee für andere Vereinigungen aus NRW, kostensparend nach Potsdam zu kommen. Karol Makiola will das mit W. Amelunxen abklären.

Detlef-Michael Haarhaus

Erste Nationale Weiterbildungskonferenz

IMV Deutschland: Erste Nationale Weiterbildungskonferenz

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales richteten vom 14. bis 15. November 2023 mit den Partnern der Nationalen Weiterbildungsstrategie die „Erste Nationale Weiterbildungskonferenz“ aus. Auf der zweitägigen Konferenz entwickelten über 400 Teilnehmende Ideen, lieferten Impulse sowie Inspiration für den weiteren Umsetzungsprozess der Nationalen Weiterbildungsstrategie. In Zeiten anhaltender Krisen tragen Weiterbildung und Qualifizierung entscheidend dazu bei, den Wirtschafts- und Innovationsstandort Deutschland zu stärken, den Zusammenhalt der Gesellschaft nachhaltig zu sichern und die Demokratie zu fördern.

Ziel ist es, die Fachkräftebasis zu erhalten und auszubauen und dabei gleichzeitig individuelle Entwicklungs- und Aufstiegsperspektiven zu ermöglichen, sowie den Übergang hin zu einer klimaneutralen und digitalen Wirtschaft zu gestalten. Mit dieser Zielsetzung will die Bundesregierung dem lebensbegleitenden Lernen und der Weiterbildung im Schulterschluss mit ihren Partnern einen neuen Stellenwert in Wirtschaft und Gesellschaft geben.

Auf der „Ersten Nationalen Weiterbildungskonferenz“ im Berliner „Futurium“ hätte das Stimmungsbild nicht eindeutiger sein können. Über das Umfrage-Tool Slido wurde gefragt welcher Faktor für eine stärkere Beteiligung an beruflicher Weiterbildung führen würden. Die Mehrzahl der Befragten gaben als positiven Faktor „Zeit“ an, als negativen Faktor aber „Leidensdruck“.

Leider ist die Bedeutung dieses Faktors nicht zu unterschätzen. Zahlreiche Berichte aus Unternehmen, Untersuchungen und Praxis-Projekten belegen das. Gerade wo es schlecht läuft, steigt die Bereitschaft für Veränderungen. So hängt doch das Gelingen der Weiterbildung im Betrieb, neben vielen anderen Dingen auch davon ab, welche personellen Ressourcen im Personalbereich vorhanden sind.



Vor allem ob Fördermöglichkeiten bestehen (z.B. über die Bundesagentur für Arbeit), aber auch welche Unternehmenskultur gilt. Gerade DAX-Konzerne nutzen die Fördermöglichkeiten der Bundesagentur für Arbeit. Von dieser Gemengelage der „Gelingensfaktoren“ gaben die zahlreichen Workshops, Diskussionsrunden und Debatten im Plenum ein beredtes Zeugnis. Und genau das scheinen Arbeitsminister Hubertus Heil und Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger zur „Ersten Nationalen Weiterbildungskonferenz“ geladen hatten, im Sinn gehabt zu haben. So wurde ein buntes Bild des unendlich bunten Weiterbildungsgeschehens in Deutschland gezeichnet, um dann den Marsch in die „Weiterbildungsrepublik“ auszurufen.

Aus einem umfassenden Veranstaltungsmenü konnten sich die Konferenzteilnehmenden ihre Infohäppchen zusammenstellen. Das war lehrreich, unterhaltsam, manchmal inspirierend. Leider war aber ein roter Faden, gar die Lösung für die immer wieder gestellte Frage, wie man Unternehmen und Beschäftigte zu mehr Weiterbildung motivieren könne, nicht zu erkennen. Es ging mehr um das Event, mehr um Awareness als um konkrete Fragen der Weiterbildungspraxis wie didaktisch ideale Gruppengrößen oder Aufstiegsfortbildungen für M+E-Berufe. Großes Weiterbildungskino. Die Chemie-Sozialpartner hatten dagegen ein deutlich kleineres, aber feines Angebot mitgebracht. Sie zeigten ihr Branchen-Praxisbeispiel die „Qualifizierungsoffensive Chemie“.

Zusammenfassend konnte ich als positiven Eindruck wahrnehmen, so viele für die Weiterbildung engagierte und interessierte Menschen zu treffen, die das teilweise auch schon mit langem Atem seit vielen Jahren machen.

Leider blieb auch bis zum Ende der Konferenz für mich offen, was wirklich mehr investiert wird in die Nationale Weiterbildungsstrategie.



13. Sächsischer Industriemeistertag

IMV Deutschland: 13. Sächsischer Industriemeistertag

Die Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V., Sachsenmetall und die bsw GmbH hatten zum 13. Sächsischen Industriemeistertag am 22. September 2023 in das TSW – Tagungszentrum der Sächsischen Wirtschaft, Am Alten Güterboden 4, 01445 Radebeul / Dresden eingeladen.

Zahlreich sind die Industriemeister aus Dresden und Umgebung erschienen. Ca. 110 Teilnehmer aus nah und fern folgten der Eröffnungsrede von Herr Dr. Ralf Hübner, Geschäftsführer bsw – Beratung, Service & Weiterbildung GmbH.

Im Impulsvortrag: „UNSERE ZUKUNFT BRAUCHT NEUE KOMPETENZEN“ durch den erfahrenen Referenten Herr Heiko Weit, Geschäftsführer der Weit Führung GmbH konnten alle Anwesenden einen ersten Eindruck bekommen, wie wichtig fundierte Aus- und Weiterbildung, sowie fachspezifische Fortbildungen für die Industriemeister sind. Die Aufgaben der Industriemeister sind vielschichtig und doch in vielen Betrieben und Branchen sehr ähnlich.

In den dann folgenden sechs Workshop (Dauer jeweils 2 Stunden), jeder Teilnehmer konnte einen am Vormittag und einem nach dem Mittag besuchen, kamen die Industriemeister in Erfahrungsaustausch. Die Referenten führten eindrucksvoll die Workshops, nahmen die Anwesenden in packenden Gesprächen mit und konnten Fragen des Arbeitsalltags sofort klären. Ich besuchte den Workshop 1 und 6, die ich für mich als sehr wichtige Themen betrachtete.

Workshop 1: Konsequentes Führen

Inhalt: > Potenziale erkennen – Ressourcen nutzen: Ihr Führungsprofil; > Erwartungshaltung an eine Führungskraft; > Situative Führung und Delegation
Referent: Andreas Stein, selbständiger Personalberater

Workshop 2: Die Zukunft braucht uns und wir brauchen Future Skills

Inhalt: > Kompetenzen und Kategorien; > Future-Skills und das Marketing der Zukunft;
> Handlungsempfehlungen
Referent: Rocco Niltop bsw. Fachschule für Technik

Workshop 3: Fragen zum Arbeitsrecht

Inhalt: > Rechte und Pflichten bei Verhaltens- und Leistungsmängeln; > Ausgewählte Fragen zu Krankheit, Urlaub, Überstunden etc.; > Mitwirkung bei Ermahnung und Abmahnung – Beteiligungsrechte Betriebsrat; > Wichtige Arbeitnehmerschutzgesetze

Referent: Joachim Schulze – Geschäftsführer
SACHSENMETALL e.V.

Workshop 4: Schicken sie den Staatsanwalt in die Wüste, bevor er sie in den Knast schickt – Gebäude und Betriebsmittel rechtssicher bewirtschaften

Inhalt: > Neuerungen in Gesetzen und behördliche Anforderungen; > Dokumentation mit einem Smartphone unter Verwendung einer Cloud-Lösung; > Ableitung des Unterweisungsbedarfs; > Lernerfolgskontrolle als Gebäude-Memory
Referent: Reinhard Bock, Management Consult
Reinhard Bock

Workshop 5: Schlagfertig – souverän in jeder Situation

Inhalt: > Die Lizenz zum Kontern; > Unangenehme Situationen überwinden und dabei selbstsicher reagieren; > Verbale Spielbälle – nehmen Sie die Herausforderungen gekonnt und freundlich an
Referent: Uwe Niezel, Kommunikationstrainer der bsw GmbH

Workshop 6: Resilienz am Arbeitsplatz – Erkennen und Trainieren personaler Ressourcen

Inhalt: > Resilienz – Begriff, Inhalt, Bedeutung; > Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz; > Instrumente zur Resilienzförderung; > Training der persönlichen Resilienz; > Unternehmensausrichtung auf Resilienz
Referentin: Prof. Dr. Evelin Schmidt, Coach und Beraterin

Der nächste, 14. Sächsische Industriemeistertag findet am 27. September 2024 statt.

Die Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V., SACHSENMETALL e.V. und die bsw – Beratung, Service & Weiterbildung GmbH freuen sich auf Ihre Teilnahme! zur Onlineanmeldung

Kontakt und Anmeldung:

bsw – Beratung, Service & Weiterbildung GmbH
Gerd Richter
Kantstraße 4–8, 09126 Chemnitz
Telefon: 0371 5334613
Telefax: 0371 5334619
E-Mail: gerd.richter@bsw-mail.de

www.bsw-gmbh-online.de/tagungen/saechsischer-industriemeistertag/

Jens Sallmann



33. Industriemeister-Tagung

IMV Bayern/kda Bayern: „Macht der Medien“: Das war die Industriemeister-Tagung 2023

PAULUSHOFEN. „Wie Medien unser Leben prägen ... und wir sie kompetenter nutzen.“ Dieses aktuelle Thema stand am ersten Novemberwochenende im Fokus der Industriemeister-Tagung 2023 in Beilngries-Paulushofen.

Zur Kooperationsveranstaltung des bayerischen Industriemeisterverbandes (IMV) und des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt (kda) kamen über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Bayern.

Als Gäste waren Regina Wenzl und Detlef-Michael Haarhaus vom Industriemeisterverband Deutschland, Gerhard Serrer vom IMV Landesverband Baden-Württemberg sowie Siglinde Foidl-Dreißer vom Bundesverband Deutscher Berufsausbilder anwesend.

Zum mittlerweile 33. Mal fand die beliebte Kooperationsveranstaltung von Industriemeisterverband und evangelischer Kirche statt. Seit 2001 trifft man sich im familienbetriebenen Landgasthof Euringer in Paulushofen. Neben der gemütlichen Atmosphäre schätzen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor allem die Vielfalt an Themen und Fachleuten.

„Ich war bisher jedes Mal überrascht, wie fesselnd es war.“

Mit China, Künstlicher Intelligenz, dem Nationalsozialismus oder sexueller Belästigung am Arbeitsplatz haben sich die Industriemeisterinnen und Industriemeister bereits beschäftigt. „Ich bin schon seit vielen Jahren dabei und denke manchmal, dieses Thema interessiert mich nun wirklich nicht“, so eine Teilnehmerin. „Aber: Ich war bisher jedes Mal überrascht, wie fesselnd es war.“

Generationenübergreifend ins Gespräch kommen

Bei der diesjährigen Tagung, die wieder von Bernhard Fürst (1. Vorsitzender IMV Bayern), Dr. Markus Röhrig (IMV Niederbayern) und Philip Büttner (kda München) organisiert wurde, standen die Medien im Fokus. Es ging um aktuelle Fragen wie Digital Overload, Fake News oder Künstliche Intelligenz. Das Publikum war auch 2023 eine bunte Mischung aus „alten Häsinnen und Hasen“ und neuen Gesichtern.

Ob Beschäftigte aus kleinen Betrieben oder aus großen Firmen wie Audi, BMW oder Siemens, ob Student in den zoern oder Ausbilderin im Ruhestand: die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen in den Pausen schnell ins Gespräch. Dafür sorgten auch die abwechslungsreichen Vorträge.



Gespräch über Qualitätsjournalismus, Fake News und eine Medienwelt im Wandel

Los ging es mit einem Input des Straubinger Verlegers und Medienprofessors Dr. Martin Balle. Veranstalter Bernhard Fürst und Philip Büttner waren im Vorfeld der Tagung für ein Video-Interview zu ihm ins Verlagshaus gereist. Ihr Gespräch über Qualitätsjournalismus, Fake News und eine Medienwelt im Wandel bot einen guten Einstieg ins Tagungsthema.

„Konstruktiver Journalismus“ statt greller Effekthascherei

Sonja Ettengruber, Leiterin der Redaktion „Freistunde“ des Straubiger Tagblatts griff als Referentin die Impulse aus dem Interview auf und vertiefte sie. Sie nahm die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer mit in die Arbeitsweisen des Qualitätsjournalismus und die Herausforderungen ihres Berufs in Zeiten von Fake News und digitalem Wandel.

Vielen war die Arbeitsweise des „Constructive Journalism“ neu. Ettengruber zeigte, wie diese Schule des Journalismus dem durch Algorithmen im Netz noch befeuerten Konzept „Bad news are good news“ eine lösungsorientierte Berichterstattung entgegensetzt.

„Information Overload“ und seine Folgen

Die zweite Referentin, Prof. Dr. Christine Hennighausen, brachte Sichtweisen aus der Wissenschaft ein. Die digitalen Datenmengen steigen unaufhörlich und führen zu Informationsüberflutung, so die Medien- und Kommunikationspsychologin von der Technischen Hochschule Ingolstadt.



Unser Arbeitsgedächtnis und die „Magische 7“

Wie das menschliche Arbeitsgedächtnis funktioniert, zeigte sie mit Verweis auf unterschiedliche wissenschaftliche Experimente und Theorien. Als Auflockerung und Veranschaulichung gab es zwischendrin Abstimmungen und interaktive Versuche mit dem Publikum.

Die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer lernten so spielerisch u.a. die „magische Zahl 7“ für menschliche Gedächtnisleistung beim Erinnern von Ziffern- und Buchstabenfolgen kennen.

Warum glauben wir Fake News?

Mit dieser Frage stieg Prof. Dr. Christine Hennighausen in den zweiten Teil ihres Vortrags ein und zeigte gut nachvollziehbar, wie sich Fake News die automatischen Prozesse menschlichen Denkens und Urteilens zu Nutze machen.

Die Bedeutung von Erklärungsansätzen wie der „Confirmation Bias“ (d.h. die Suche nach Informationen, die die eigene Meinung bestätigen) oder „Social Proof“ (d.h. die Orientierung am Verhalten anderer) wurden im Kontext von Fake News mit Beispielen anschaulich dargestellt.

Im letzten Teil blickte die Wissenschaftlerin auf die Gestaltung von Social Apps. Anhand des Hook-Modells (Hook= engl. für Haken) wurde deutlich, wie raffiniert sich viele Apps der Prozessfolge von Auslöser, Handlung, variabler Belohnung und Investment bedienen, um das Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer zu beeinflussen.

Medien und Politik

Zu jeder Industriemeister-Tagung wird auch eine Persönlichkeit aus der Politik eingeladen. Dabei ist es dem Veranstalter-Team wichtig, dass jedes Jahr eine andere demokratische Partei vertreten ist, um ein breites Meinungsspektrum zu bieten und die politische Unbefangenheit zu erhalten.

In diesem Jahr war Tobias Gotthardt von den Freien Wählern zu Gast. Trotz vollem Termin-Kalender kam der kurz zuvor zum Staatssekretär im Bayerischen Wirtschaftsministerium ernannte Landtagsabgeordnete zu einem unterhaltsamen Nachmittags-Talk nach Paulushofen.

Im Gespräch mit Philip Büttner ging es u.a. um Gotthardts eigene Nutzung digitaler Medien in seiner politischen Arbeit, um die Förderung von Medienkompetenz, um die Regulierung der großen digitalen Plattformen wie Facebook oder X und auch um die medialen Themen des vergangenen Landtagswahlkampfes wie die umstrittene Erdinger Rede Hubert Aiwangers.

Medienbildung bereits in der Grundschule

In der anschließenden Diskussion gab es aus dem Publikum neben vielen Fragen auch konkrete Wünsche an den Politiker, z.B. was die Aufnahme von Medienbildung bereits in die Grundschul-Lehrpläne betrifft. Gotthardt sagte zu, die Ideen mitzunehmen und bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an, sich auch künftig mit Anliegen direkt an ihn zu wenden.

In lockerer Runde bei bayerischer Livemusik klang der erste Tag der Veranstaltung aus.

Vorfreude auf 2024



Am Sonntag gab Pfarrerin und Influencerin Sabrina Kielon aus Fürth wertvolle Impulse, „wie wir digitale Medien für mehr Miteinander nutzen können“

Zum Abschluss wurden bereits Themen für den kommenden Herbst gesammelt. Die Ideen reichten von der Energiewende bis hin zur Frage „Wie komme ich gesund durch chaotische Zeiten?“.

Denn eins steht bereits fest: Auch im November 2024 wollen sich Industriemeisterinnen und Industriemeister aus ganz Bayern in Paulushofen treffen und intensiv gemeinsam diskutieren, lachen, lernen und nachdenken.

Bilder und Bericht: IMV Bayern, kda Bayern

Aus den Vereinigungen

IMV Kiel: Besuch des Airbus Museums in Toulouse

Wer nach Toulouse reist,
kommt automatisch mit
Airbus in Berührung.
Schon auf dem
Flughafen kann man
Maschinen sehen, die auf
ihre Auslieferung warten.

Wir wollten während unseres Stadtbesuches eigentlich eine Führung durch das Werk von Airbus mitmachen. Leider muss man anscheinend länger planen und nicht erst 14 Tage vorher. Es gab zwar noch Restplätze, aber nur für die französische Führung. Unsere Kenntnis in der Sprache beschränken sich auf einige wenige Wörter, da hätte eine Führung wenig Sinn ergeben.

Also haben wir uns für einen Besuch des aeroscopia Toulouse entschieden. Das ist ein Airbus Museum.



Wir haben uns in die Straßenbahn gesetzt und sind bis zur Endhaltestelle gefahren. Einige wenige Schilder leiten uns durch einen Park, über eine Autobahnbrücke bis zum

Eingang des Museums aeroscopia. Ich gebe zu, zwischendurch dachte ich schon, nicht auf dem richtigen Weg zu sein. Es war einsam, neblig und sah nicht wirklich nach einem oft genutzten Weg zu einem Museum aus. Ein wenig kann ich die Kommentare bei TripAdvisor verstehen, die über die Erreichbarkeit mosern. Aber was wäre eine Reise ohne etwas "Abenteuer" und wenn es nur der Weg zum Museum ist.

Museum aeroscopia

Schon vor dem Museum aeroscopia kann man einen ersten Blick auf eine Concorde und eine A 400M werfen, die auf dem Außengelände standen.

Das Museum aeroscopia befindet sich in einem Hangar für Flugzeuge. Diese riesige Halle kann nicht kuschelig warm beheizt werden, also ruhig etwas wärmer anziehen.

Man kann in dem Museumsshop neben Flugzeugmodellen auch Poster und Materialien rund um Airbus erwerben. Es gibt kein Museumsrestaurant, aber an kostengünstigen Automaten bekommt Getränke. In der ersten Ebene der Ausstellungshalle kann man vielen kleinen Modellen sämtlicher Airbus Flugzeuge

genauer angucken. Von den Zivilmaschinen, bis hin zu den Militärmaschinen bekommt hier einen guten Eindruck der Baureihen.

Zuerst haben wir uns in den aufgeklappten Flugzeugrumpf eines Airbus Super Guppys angeguckt. Dieses riesige Transportflugzeug wirkt auf den ersten Blick in der Halle recht klein. Steht man dann aber im "Flugzeugbauch" kommt man sich richtig klein vor. Eigentlich verständlich, wenn man überlegt, dass mit dieser Maschine Bauteile für Flugzeuge transportiert werden. Diese sind ja nicht gerade klein.

Concorde

Anschließend sind wir in eine Concorde gegangen. In diesem schmalen Flugzeug konnten von 1976 bis 2003

Passagiere mit Überschall von Paris oder London nach New York fliegen. Die Flugzeit lag bei etwa 3,5 Stunden und war damit etwa um 50% kürzer als mit den normalen Flugzeugen. Der Flugbetrieb wurde eingestellt, nachdem 2000 ein Flugzeug abstürzte. Nachdem zunächst die Fluggenehmigung entzogen wurde, konnten die Maschinen nach einigen Nachbesserungen 2001 wieder starten. Die Passagiere wollten aber anscheinend nicht mehr die Überschallmaschine nutzen, zusätzlich traten weitere Sicherheitsmängel auf. Daraufhin wurde der Flugbetrieb schließlich eingestellt. Mich hat das Flugzeug sehr beeindruckt, schade, dass ich nie damit geflogen bin.



Airbus A300B



Eine weitere Maschine kann man von innen besichtigen, den Airbus A300B. Der Flugzeughersteller Airbus hat mit dem A300 das erste zweistrahlige Großraumflugzeug

produziert. In Toulouse wurde die Endmontage der Maschine durchgeführt. Im Oktober 1972 fand der erste Flug des Prototyps statt und bereits 2 Jahre später nahm Air France den Flugbetrieb auf. Nachdem über 560 Maschinen produziert worden waren, endete 2007 die Produktion dieses Maschinentyps. Airbus hat viele verschiedene Varianten der A300 Reihe auf den Markt gebracht, die sich zum Beispiel in ihrer

Länge oder durch die Anzahl der Notausgangstüren unterscheiden.

Wir konnten im Museum aeroscopia eine Maschine besichtigen. Neben einem Blick in das Cockpit und auf einige freigelegten Technischelemente hat mich die unterschiedliche Innenausstattung beeindruckt. Von der "Holzklasse" mit ihrer normalen Bestuhlung, über die Business Class bis zum Besprechungszimmer, einem großen Doppelbett mit angrenzendem Bad und voll ausgestatteter Küche war anscheinend den Wünschen der Kunden keine Grenze gesetzt.

Was kann man sonst noch sehen?

In der Halle des aeroscopia stehen noch zahlreiche weitere kleinere und größere Flugzeuge. Von Militärmaschinen bis hin zu Testmodellen kann man eine Menge entdecken. Mich hat die optische Vielfalt begeistert. Und habt ihr man direkt vor der "Nase" eines

Flugzeuges gestanden? Manchmal hat man das Gefühl ein grinsendes Gesicht vor sich zu haben.

Es gibt hier eine Menge zu entdecken, auch wenn man nicht der absolute Flugzeugfan ist, lohnt es sich auf jeden Fall, das Airbus Museum zu besuchen



IMV Kiel Sana Demke, 2. Vorsitzende

IMV Flensburg: besucht Airbus in Hamburg



Bereits am Dienstagmittag begann die Anreise in die Hansestadt. Nach einem Stopp im Brauhaus gab es ein Abendessen beim Jim Block Burger-Restaurant und anschließend haben wir den restlichen Abend bei einem geführten Stadtrundgang beendet.

Die Besichtigung der Betriebsstätte begann am Mittwochvormittag. Vor Ort haben wir Einblicke in die großen Fertigungshallen bekommen und durften einen Eindruck über die Tätigkeiten der Mitarbeiter gewinnen. Bei Airbus in Hamburg werden Flugzeugrümpfe zusammenmontiert und an die anderen Werke mittels Großtransportflugzeugen der Beluga-Klasse übermittelt. Die strengen Qualitätsvorschriften bei der Montage der Einzelteile wurden uns durch einen ehemaligen Techniker nähergebracht. Aufgrund der weiträumigen Distanz auf dem Werksgelände sind wir mit dem Bus von Station zu Station gefahren. Wir waren fasziniert von der sauberen und stillen Arbeitsatmosphäre vor Ort und hatten das Gefühl in einer eigenen kleinen Stadt zu sein. Die Ausstattung der teilweise sehr luxuriösen Innenkabinen und waren ebenfalls sehr beeindruckend. Die Betriebsstätte umfasst mehrere Fertigungs- und Lackierhallen, außerdem erfolgen Testflüge sowie die Endabnahme durch den Kunden vor Ort.



Nach der dreistündigen Führung stand noch ein Abschlussfoto auf dem Programm und der Heimweg wurde angetreten.

IMV Flensburg Nele Grenz

IMV Kassel: Arbeit für die Klimaziele der Stadt Kassel - Die Stadtreiniger



Abbildung 1:
Gesammelte Werke

Die Stadtreiniger sind heute mehr als nur Müllabfuhr erklärt uns Frau Bettina Funke von den Stadtreinigern. Wir sorgen mit unserer Arbeit für Sauberkeit und Lebensqualität.

Hierzu stehen folgende Möglichkeiten zur Verfügung

- Die Altpapier-Tonne im einzelnen Haushalt aber auch die Großbehälter an verschiedenen Standorten
- Die Gelbe Tonne, die seit längerem den gelben Sack ersetzt
- Die Bio-Tonne für Abfälle zur Kompostierung
- Die Restmülltonne, die grundsätzlich ohne Kontrolle der Müllverbrennung zugeführt wird

Für Wertstoffe

- Altglase und Altpapier sowie Altkleidung diese werden an 200 Standorten bereitgestellt und regelmäßig geleert.

Dies beinhaltet natürlich auch sehr viel Arbeit, die durch ca. 390 Mitarbeiter der Stadtreinigung bewältigt werden muss. Das sind unter anderem auch 670 Km Straßenreinigung sowie ca. 166 000 Tonnen Abfall. Hier einmal recht herzlichen Dank den Mitarbeitern, die diese Arbeit Tag täglich bei jedem Wetter ausüben.

Was noch zu erwähnen wäre: steht die Mülltonne mehr als 15 Meter von der Entladestelle entfernt, muss diese nicht mehr von den Müllwerkern geholt werden. Ein Rundgang über den Recyclinghof in der Königin-Hof-Straße macht deutlich, wie wichtig und nützlich die Sammlung der Wertstoffe ist.

An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an Frau Bettina Funke für den interessanten Vortrag und die reichlichen Informationen.

Carsten Niemeier



Abbildung 2: Teilnehmergruppe der IMV Kassel

Besuch der IMV Kassel im Kasseler Medienzentrum

Die einzige Gemeinsamkeit der früheren Lichtbildhauptstelle mit dem heutigen Medienzentrum ist der Verleih von Geräten.

Früher waren das Projektoren und Filme, heute sind dies unter anderem 3D Drucker, 3D Scanner, Laser Cutter, Drohnen oder 360 Grad Kameras sowie Gimpels um nur einige technische High Lights zu nennen.

Auch eine Strickmaschine zum Erstellen von Shirts oder Schlüsselanhänger steht zur Verfügung. Somit können die Schüler auch etwas von dem Erlernten mit nach Hause nehmen.

Das Medienzentrum Kassel besteht seit 1917 und ist eine Serviceeinrichtung für alle Schulen der Stadt und des Altkreises Kassel. Des Weiteren steht es auch für außerschulische und kulturelle Medienarbeit in der Jugend- und Erwachsenenbildung zur Verfügung.

Da auch im Schulbereich die Digitalisierung immer weiter fortschreitet stehen auch die Schulen vor immer neuen Herausforderungen und die haben auch vor den Medienzentrum nicht Halt gemacht.

Der Fokus liegt heute vom Konsumieren von Medien hin zum Produzieren und Gestalten mit Medien.

Auf unserem Rundgang durch das Medienzentrum konnten wir uns von der Kompetenz in der digitalen Welt und der High Tech Geräte überzeugen.

Das Medienzentrum entwickelt sich zu einem Ort des digitalen Entdeckens. Dies konnten wir spielerisch am Magischen Teppich ausprobieren.

Norbert Kesler



Abbildung 3: Die Teilnehmer am Magischen Teppich

IMV Hochrhein: Brauereibesichtigung

Detailliert und bis in den letzten Winkel war es uns möglich bei der Brauerei Mülhaupt (Lörrach-Brombach) hinter die Kulissen zu sehen.



Der Brauprozess

Nach dem Deutschen
Reinheitsgebot

HANDWERKLICH GEBRAUTES BIER

Vom Hobby zum Beruf

Seit 1992 braut Herr Mülhaupt Bier.
Diese Begeisterung ließ er uns bei einer
Führung durch seinen Betrieb spüren.

Wasser, Malz, Hopfen und Bierhefe. 5 Sorten Bier werden bei Mülhaupt gebraut. Im Gegensatz zu großen Brauereien konnten wir die Anlage bis in das kleinste Detail erkunden. Beginnend bei der Schrotmühle für das Malz über den Maischebottich, Maischpfanne, Gärbottich in dem die offene Gärung in ca. 1 Woche abläuft. Von da geht es in die Lagertanks mit der Kühlung. Nach ca. 6 – 8 Wochen geht das Bier in die Abfüllung. Handabfüllung. Diesen edlen Trunk durften wir im Anschluss probieren. Es war eine informative, kurzweilige und sehr empfehlenswerte Führung.



Unterwegs mit dem Oberbürgermeister

Es hat schon was von Tradition, wenn der Duisburger Oberbürgermeister aufruft unter dem Motto „Take a walk with me“. Traditionell ist auch die IMV Duisburg mit verschiedenen Teilnehmern mit dabei. Diesmal war es ein besonderes Highlight: eine Oldtimer Ausfahrt. Eingeladen waren Besitzer von Oldtimern und interessierte Bürger, die als Beifahrer mitfahren wollten. Treffpunkt war der Rathausvorplatz, welcher aus diesem Anlass nur für Oldtimer reserviert war. Und dies war auch nötig, der Parkplatz war voll mit Oldtimern. Vom Alfa, Daimler-Schwestermarken von Jaguar, also nicht zu verwechseln mit Daimler-Benz, bis zum seltenen Subaru. Jeder Besitzer eines Oldtimers bekam eine Dokumententasche folgenden Inhalts: ein Roadbook, Bordkarte, Rallyeschild, Erinnerungsaufkleber und ein Gutschein für die Fähre Orsoy-Walsum. Ich, Karol Makiola, hatte die Ehre als Beifahrer mitfahren zu dürfen.



Allerdings wusste ich vorher noch nicht, welche Aufgaben auf mich als Beifahrer zukamen. Stichwort „Roadbook“, als ich es aufschlug und die ersten Seiten durchblätterte, wurde ich doch nervös. Mein Fahrer Andreas Köhring, Besitzer eines Alfa Romeo Spider (Bj.1983, 2 Liter, 116 PS) beruhigte mich und erklärte mir meine Aufgaben. Auf dem Höhepunkt meiner Anspannung erfolgte der Ruf zur Fahrerbesprechung. Jetzt wurden die Regeln des Roadbooks erklärt, sowie die erste zu lösende Aufgabe erwähnt, (eine Rechenaufgabe), weitere Aufgaben waren das Erkennen von Schildern mit Buchstaben, die auf der Strecke verteilt standen, die dann entsprechend aneinandergereiht die Lösung ergaben: „Sportstadt Duisburg“. Der schwierige Teil ergab sich aus dem Roadbook. Deuten der sogenannten „Chinesenzeichen“, rechtzeitige und richtige Ansage an den Fahrer, Beispiel: in 450 Meter an der Ampel links. Einhalten der Zeit- und Stempelkontrollen. Nur die, die vollständige und richtig eingetragene Bordkarte vorlegten, kamen in die Verlosung der drei zu vergebenden Preise.

Nach der Fahrerbesprechung ging es dann endlich los. Ein Oldtimer nach dem anderen ging auf die Strecke und damit auch mein Einsatz als Beifahrer. Mein Blick war jetzt fast nur noch auf Streckenseiten des Roadbooks gerichtet, um ja keine Abzweigung oder gar einen Kontrollpunkt zu verpassen. Endziel nach rund 56 km und einer Fahrzeit von rund drei Stunden, war dann wieder der Start- jetzt Zielpunkt - der Parkplatz am Rathaus. Natürlich gab es auch Pausen. Die erste war am Rheinpark, die Teilnehmer durften - selbstverständlich genehmigt und abgesichert durch die Polizei - bis zu Rhein durchfahren, wo Fingerfood und Getränke bereitstanden. Im weiteren Streckenverlauf führte die Fährüberfahrt von Orsoy nach Walsum zu einer kurzen Verschnaufpause für Fahrer und Beifahrer. Es folgte dann aber auch eine größere Pause im „Walsumer Brauhaus“ mit bereitgestellten Stärkungen. Weiter ging es Richtung Ruhrort entlang der Schifferbörse und Fahrt durch die, für die Oldtimer sehr enge und steile „Horst-Schimanski-Gasse“ entlang des Leinpfades Richtung 1000 Fenster Haus. Natürlich auch hier mit Sondergenehmigung. Ziemlich zum Ende kam für mich das Highlight der Fahrt. Die genehmigte Umrundung des „Life Saver“ auf der Königstraße. Letztendlich kamen wir im Zeitlimit und vollständiger Bordkarte im Ziel an, hatten aber bei der anschließenden Verlosung durch den OB Sören Link kein Glück. Es hat wahnsinnig viel Spaß gemacht, auch wenn ich von der Strecke vor lauter Anspannung als Co-Pilot nicht alles mitbekommen habe. Daher bin ich fest entschlossen, mit meinen Enkeln als Copiloten, die Strecke selbst nochmal abzufahren. Leider ohne Sondergenehmigungen!

Karol Makiola



Andreas Köhring <https://www.koehring-fotografie.de/>
<http://www.motorsport-zander.de/>

AMC-Duisburg 1950 e.V. <http://www.amc-duisburg.de/>
<https://www.brauhaus-urfels.de/>

<https://www.duisburg.de/microsites/kulturbuero-duisburg/kunstwerke-im-oeffentlichen-raum/mitte/Life-Saver.php>

IMV Pforzheim: Ehrung der Firma G. Walter Güldner GmbH für 10-jährige Fördermitgliedschaft

Die IMV Pforzheim, ein Verband für Industriemeister, Meister und betriebliche Führungskräfte, besuchte die Firma G. Walter Güldner GmbH zur Ehrung der 10-jährigen Mitgliedschaft als Fördermitglied.

Dabei übergaben der 1. Vorsitzende Volker Faaß und sein Stellvertreter Jürgen Fuchs von der IMV Pforzheim e.V. Herrn Dieter Eggert, dem Geschäftsführer im Ruhestand und Gesellschafter der G. Walter Güldner GmbH eine großzügige Spende von 150 Euro.

Herr Eggert wird diese Spende wiederum für seine Herzensangelegenheit nutzen, die Seenotrettung.

Die geschäftsführende Gesellschafterin Maren Loth (Tochter von Herrn Eggert) und ihr Mann Stephan Loth, als Geschäftsführer der Firma G. Walter Güldner GmbH bedanken sich herzlich für die besondere Ehrung und die großzügige Spende!



Auf dem Foto rechts in absteigender Reihenfolge: Ronny Friedrich, Volker Faaß, Dieter Eggert, Jürgen Fuchs, Stephan Loth.



G. Walter Güldner GmbH | Dieselstraße 24 | 75196 Remchingen
T 07232 3682-0 | F 07232 3682-99
verkauf@gueldner-wkz.de | gueldner-wkz.de

Berufe der Zukunft

Pflanzentechnologinnen und -technologen

Angesichts des Klimawandels steht die Landwirtschaft vor neuen Herausforderungen. Es muss für die unterschiedlichsten Weltregionen passendes Saatgut entwickelt werden (sofern es wenig Niederschläge gibt bzw. Krankheitsresistenz gegenüber bestimmten Schädlingen). Das Saatgut muss gesät, vermehrt, gepflegt, geerntet werden; Versuche werden durchgeführt und die Ergebnisse müssen ausgewertet, genetische Eigenschaften der Pflanzen analysiert und Kreuzungen vorgenommen werden. Einsatz gegebenenfalls auf dem Feld, im Gewächshaus, Zuchtgarten oder im Labor.

Voraussetzungen:

Es ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben, gute Biologie-, Physik- und Chemiekenntnisse sind Voraussetzung. Körperliche Belastbarkeit, da auch bei Regen, Schnee und großer Hitze im Freien gearbeitet werden muss (Allergien !!)

Ausbildungsverfahren:

3-jähriger anerkannter Ausbildungsberuf in der Landwirtschaft

to do's:

- Mitarbeit bei Entwicklung und Zucht neuer Energie-, Nahrungs- und Zierpflanzen
- Durchführung von Versuchen
- Pflege der Kulturen
- Laborarbeiten

Einsatzmöglichkeiten in:

- Unternehmen im Bereich Pflanzenzucht
- Unternehmen im Bereich Pflanzenschutz und -vermehrung
- Unternehmen im Bereich Saatgutfirmen
- landwirtschaftliche und gartenbautechnische Untersuchungs- und Forschungsanstalten
- biologische o. ä. Institute an Hochschulen

Gertrud König

Gute Berufsaussichten mit Pflanzenschutz und Pflanzenzucht

Modernisierte Ausbildung zum Pflanzentechnologen tritt am 1. August 2023 in Kraft

Das **Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)** hat jetzt im Auftrag der Bundesregierung gemeinsam mit den Sozialpartnern und Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis die dreijährige Berufsausbildung auf den neuesten Stand gebracht. Sie umfasst ein Spektrum vielfältiger Tätigkeiten für Menschen mit "grünem Daumen" und Interesse an technischen Abläufen.

Die modernisierte Ausbildungsordnung berücksichtigt die technischen Fortschritte im Bereich der Pflanzenzucht, der Pflanzenvermehrung und dem integrierten Pflanzenschutz ebenso wie ökologische Zusammenhänge. Die beruflichen Kompetenzen von Pflanzentechnologen erstrecken sich dabei vom Planen, Umsetzen und Dokumentieren von Versuchen und Untersuchungsreihen über das Anwenden von Züchtungs- und Vermehrungsverfahren zur Entwicklung neuer Sorten, von der Entnahme und Analyse von Proben bis hin zu Anbau, Pflege und Ernte von Kulturpflanzen.

Darüber hinaus stehen im Anschluss an die Ausbildung vielfältige Aufstiegs- und Weiterbildungswege offen - zum Beispiel zum/-r **Gärtnermeister/-in**, zum/-r **Landwirtschaftsmeister/-in**, zum/-r Agrarbetriebswirt/-in oder zum/-r Staatlich geprüfte/-n Techniker/-in im Agrarbereich. Die modernisierte Berufsausbildung ist zudem zu fachspezifischen Bachelorstudiengängen im Agrar- und Umweltbereich anschlussfähig.

Mit der neuen Ausbildungsordnung, die - vorbehaltlich der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt - zum 1. August in Kraft treten wird, liegt für diese Tätigkeit erstmals eine bundesweit gültige Regelung vor, die die drei Kammerordnungen für die bisherigen

"Landwirtschaftlich-technischen Laboranten/Laborantinnen" aus den Jahren 1942, 1956 und 1964 ablöst. Erstmals liegt zudem ein Rahmenlehrplan der Kultusministerkonferenz (KMK) für den schulischen Teil der dualen Ausbildung vor.

Perspektiven

Umgang mit Kritik

Kritik anzunehmen - sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich - ist oft schwierig. Sofern man sich mit seiner Reaktion jedoch **etwas Zeit lässt**, hat man die Möglichkeit, diese Kritik sowohl personen- als auch sachbezogen besser einzuordnen.

Folgendes sollte man sich fragen:

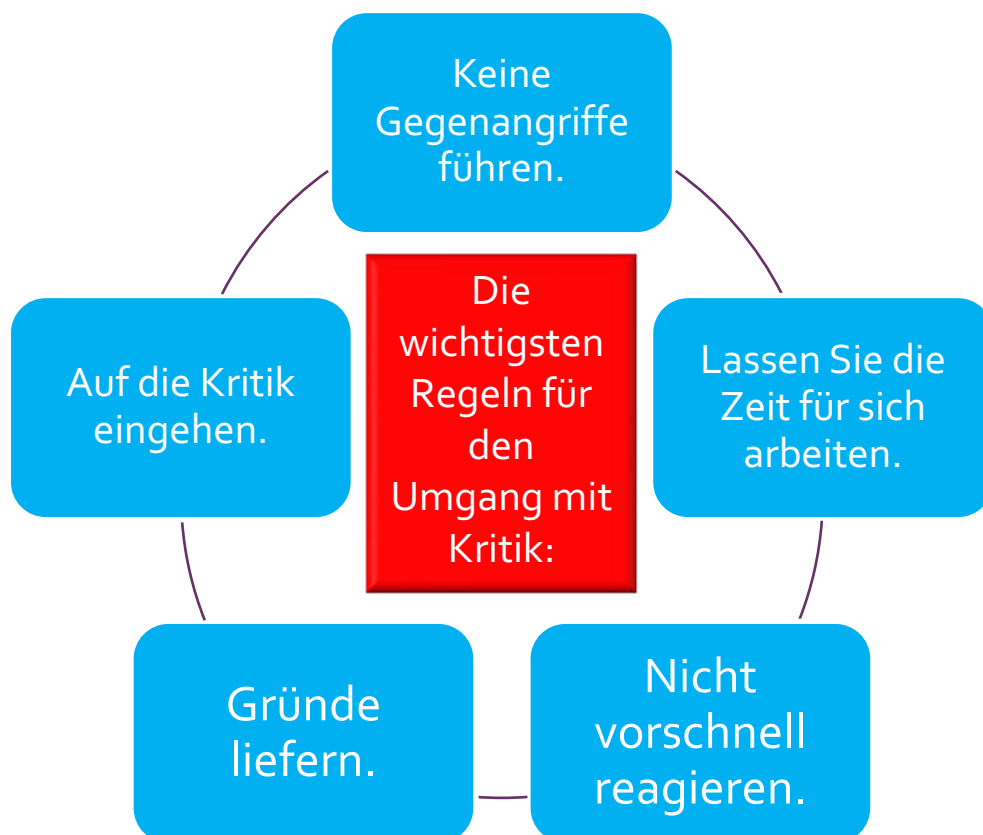
Wer hat Kritik geäußert?

- ist die Person einem wohlgesonnen und kennt sie sich mit den betreffenden Inhalten aus, wird man vermutlich auch für negative Kritik eher zugänglicher sein
- ist die Person eher bekannt dafür, Fehler zu suchen/zu finden, als ehrlich und sachlich zu kritisieren, wird man Kritik nicht so leicht akzeptieren können.

Wichtig ist, sich hier **die Zeit zu nehmen**, herauszufinden, worum es in der jeweiligen Situation geht; dann hat man auch eine Grundlage, **angemessen** reagieren zu können.

Gertrud König

MEISTERN SIE KRITIK UND WANDELN SIE SIE IN KRAFT UM!



Vereinsrecht

Wann ändert sich der Vereinszweck?

Die Formulierung des Zwecks in der Satzung definiert den Verein grundlegend. Hier gilt es Weitsicht an den Tag zu legen: Denn verlagern sich etwa Tätigkeitsschwerpunkte oder treten perspektivisch neue hinzu, läuft der Verein Gefahr, gegen die eigene Satzung zu verstoßen. Vor allem mit Blick auf die Gemeinnützigkeit ist dies relevant, da eine zentrale Vorgabe in diesem Zusammenhang die ausschließliche Mittelverwendung für satzungsmäßige Zwecke ist.

Sofern der Verein sich dem Zweck nach neu ausrichtet oder Anpassungen vornimmt, muss also die Satzung entsprechend angepasst werden. Dies ist aus verschiedenen Gründen nicht ohne weiteres möglich. Denn einerseits gelten – sofern die Satzung hier keine abweichenden Regelungen enthält – gesetzliche Mehrheitsvorgaben. Andererseits werden Satzungsänderungen nur dann wirksam, wenn sie ins Vereinsregister eingetragen werden. Erforderlich ist überdies auch die Mitwirkung eines Notars.

Gerade mit Blick auf die Änderung des Vereinszwecks gelten besonders strenge Vorgaben. Regelt die Satzung dies nicht ausdrücklich anders, müssen alle Mitglieder zustimmen. Nicht erschienene Mitglieder müssen schriftlich zustimmen. Doch wann spricht man konkret von einer Zweckänderung. Einen entsprechenden Fall musste das Oberlandesgericht (OLG) Nürnberg entscheiden (Beschluss vom 05.10.2022, Az. 12 W 2303/22). Im vorliegenden Fall hatte das Registergericht eine zur Eintragung angemeldete Satzungsänderung zurückgewiesen. Nach Auffassung des Registergerichts hatte sich der Vereinszweck geändert und die hierfür erforderliche Einstimmigkeit lag nicht vor.

Zweckänderung von grundlegender Bedeutung für Mitglieder

Der Vereinszweck ist inhaltliches Gerüst des Vereins und eine Änderung ist dementsprechend als wesentliches Ereignis mit hoher Tragweite anzusehen.

Nach Auffassung des Gerichts kommt in diesem Zusammenhang zum Ausdruck, „dass es sich bei der Zweckänderung um eine Entscheidung von so grundlegender Bedeutung für den Verein und die Mitglieder handelt, dass sie von der Mehrheit grundsätzlich nicht beschlossen werden kann. [...] § 33 Abs. 1 Satz 2 BGB [Anm.: Gemeint ist hier das gesetzliche Erfordernis der Einstimmigkeit] trägt damit dem Gedanken des Schutzes der Minderheit vor einer Majorisierung durch die Vereinsmehrheit Rechnung. [...] Zwar ist § 33 BGB nachgiebiges Recht; die Satzung kann

etwas anderes bestimmen [...]. Derartige Satzungsbestimmungen gelten für eine Änderung des Vereinszwecks beinhalten Satzungsänderungen jedoch nur dann, wenn sich dies aus ihrem Wortlaut oder Sinn unzweideutig ergibt.“

Charakteristika einer Zweckänderung

Das OLG führt zum Begriff der Zweckänderung aus: „Nicht bereits jede Änderung des den Vereinszweck regelnden Satzungswortlauts stellt zugleich eine Änderung des Vereinszwecks [...] dar. Vereinszweck [...] ist vielmehr (nur) der den Charakter des Vereins festlegende oberste Leitsatz der Vereinstätigkeit, also der satzungsmäßig [...] festgelegte Zweck, der für das Wesen der Rechtspersönlichkeit des Vereins maßgebend ist und der das Lebensgesetz des Vereins - seine große Linie - bildet, um derentwillen sich die Mitglieder zusammengeschlossen haben und mit dessen Abänderung schlechterdings kein Mitglied bei seinem Beitritt zum Verein rechnen kann.“

Wann liegt Änderung des Vereinszwecks vor?

Das Gericht hierzu:

„Eine Änderung des Vereinszwecks [...] erfordert damit, dass sich der "Charakter" und damit die grundsätzliche Zweckrichtung des Vereins ändert. [...] Hierfür reicht nicht aus, wenn die Ziele des Vereins unter Aufrechterhaltung der bisherigen Leitidee dem Wandel der Zeit angepasst und mit anderen Mitteln verfolgt werden; ebenfalls genügt nicht, wenn der Vereinszweck - unter Aufrechterhaltung der bisherigen grundsätzlichen Zweckrichtung - lediglich ergänzt oder beschränkt wird.“

Satzung dient als Bewertungsgrundlage

Insbesondere im Streitfall muss über eine Auslegung der Satzung ermittelt werden, ob es sich um eine Zweckänderung handelt. Das OLG Nürnberg weist in diesem Zusammenhang auf das Folgende hin:

„Zur Beurteilung der Frage der Zweckänderung hat der Senat die Satzung des Vereins selbständig auszulegen [...]. Diese Auslegung hat objektiv, lediglich aus dem Inhalt der Satzung herauszuerfolgen; Willensäußerungen oder Interessen der satzungsbeschließenden Vereinsmitglieder oder sonstige, dem Satzungsinhalt nicht zu entnehmende Umstände spielen für die Auslegung keine Rolle“

Gericht: Vereine müssen anpassungsfähig bleiben

Das Gericht führt hierzu aus:

„Es bleibt in einem längeren Vereinsleben nicht aus, dass geänderte Forderungen an den Verein herantreten und sich unvorhergesehene Schwierigkeiten auftun, auf die er sich in praktikabler Weise einstellen muss. Hierbei muss er, ohne die prinzipielle Zielrichtung des Vereins aufzugeben, einzelne Teile der Satzung ohne Rücksicht auf Außenseitermeinungen sachgerecht den veränderten Verhältnissen anpassen können.“

**Vereins- und Stiftungszentrum e. V.
Erna-Berger-Straße 5, 01097 Dresden**

Gedanken zum Jahreswechsel 2023/2024

Das Jahr 2023 neigt sich dem Ende zu. Ich wünsche Ihnen ausreichend Zeit und Erholung, am Ende des Jahres innezuhalten und vielleicht auch etwas Abstand vom Alltag zu gewinnen. Diese Zeit soll uns Gelegenheit geben, uns zu besinnen, zurückzuschauen auf das, was war und das, was kommen wird.

2023 war allgemein und auch für mich nicht das beste Jahr. Mein Alter, aber auch meine vielen Aktivitäten, neben einer neuen beruflichen Herausforderung, für den Industriemeisterverband und seinen angeschlossenen Vereinigungen machen sich bemerkbar. Arztbesuche nehmen zu, mal ein kurzer Krankenhausaufenthalt mit einigen Monaten Wartezeit auf die Berichte der Untersuchungen – all das hinterlässt Spuren.

Zum Jahresende versuche ich meine Gedanken zu sammeln, zu sortieren. Im Vordergrund steht das, was wohl die meisten Menschen bedrückt: Die Kriege. Gefolgt von Problemen der Regierungen, fehlende Kitaplätze, zu wenig Klassenräume in den Schulen und kein Weiterkommen, trotz vieler Aktionen unsererseits, mit der neuen Fortbildungsstufe Bachelor Professional für alle Industriemeisterfachrichtungen.

Alles zusammen ist kein guter Start in 2024. Aber es soll ja alles besser werden. Optimismus ist gefragt. So bleibt uns nur übrig optimistisch zu bleiben oder zu werden. Das soll ja helfen, Ihnen, allen und auch uns.

Wir wünschen, der gesamte geschäftsführende Bundesvorstand allen ein paar schöne Feiertage und ein richtig gutes 2024!

Dank an die Gemeinschaft in der IMV-Organisation

Danken möchte ich in diesem Jahr allen Mitgliedern und Vorständen, die sich zum Wohle der IMV und ihren Idealen im ganzen Bundesgebiet engagieren.

Detlef-Michael Haarhaus



